

Samstag, 06. Juni 2009 16:14 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/meldungen/6941070.htm>

Allgemeine Zeitung

MAINZ

Neuer Glanz für alten Dom

06.06.2009 - MAINZ

Von Bernd Funke

ST. JOHANNIS Mainzer Kirche aus dem 9. Jahrhundert wird innen und außen saniert

Genau da, wo normalerweise der Dirigent bei Kirchenkonzerten steht, landete das Holzstück aus der Deckenverkleidung - Alarmzeichen und dringlichste Unterstreichung des Wunsches von Pfarrerin Dr. Bettina Opitz-Chen, das Innere der ältesten Mainzer Kirche zu renovieren. "Wir planen nicht den Luxus, sondern das Notwendige", bekräftigt die Pfarrerin und listet auf: Erneuerung der Elektroanlage, Innenanstrich und Beseitigung von Rissen in den Seitenwänden.

Dass die von 891 bis 913 von Erzbischof Hatto auf römischer Architektur erbaute Kirche, der "alte Dom", heute zumindest noch im Mittelschiff als eines der wenigen Zeugnisse karolingischer Baukunst erhalten ist, ist schon einem Wunder gleich. Denn bereits im Jahre 1231 bescheinigte Erzbischof Siegfried III. von Eppstein dem Gotteshaus Baufälligkeit. Doch noch in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde der gotische Westchor angebaut. Napoleonische Truppen nutzten die Kirche als Lager - und 1828 schließlich wurde das Gebäude der noch jungen evangelischen Gemeinde als Kirche übergeben. Massiv zerstörten im August 1942 Fliegerbomben das Gotteshaus - und wieder wurde über einen Abriss nachgedacht. Aber St. Johannes sollte leben: 1949 begann der Wiederaufbau, der mit der Wiedereinweihung am 9. Dezember 1956 beendet war.

Heute sieht sich Alfred Holetzke, Architekt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, mit den Bausünden konfrontiert, die beim Wiederaufbau aus wirtschaftlicher Not geboren, begangen wurden. Holetzke ist beauftragt, Ausbesserungsarbeiten an der Fassade und am Schieferdach durchführen zu lassen. Momentan arbeiten Steinmetze, Dachdecker und Verputzer hinter den Planen der völlig eingerüsteten Kirche. "Der Nachkriegsputz kommt völlig ab", erklärt der Architekt die Arbeiten, die in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und dem Institut für Steinkonservierung durchgeführt werden. Der Architekt weist darauf hin, dass man beim Abklopfen des Putzes auf unterschiedlichste Materialien stößt. "Die Außenwände sind stark verändert. Große Stellen sind mit Spritzbeton ausgefüllt", zeigt Holetzke.

Jetzt soll das Mauerwerk wieder mit Naturstein und Kalkmörtel aufgebaut werden. Das Dach wird mit Moselschiefer aus dem Bergwerk Katzenberg gedeckt. Anschließend wird St. Johannes



Pfarrerin Dr. Bettina Opitz-Chen begutachtet zusammen mit dem Architekten Alfred Holetzke die Schäden an den Außenwänden, die aus unterschiedlichen Materialien bestehen. Sascha Kopp

wieder mit einem Kalkputz versehen. Noch ist nicht klar, in welcher Farbe er angelegt wird. Diese Entscheidung hängt von derzeit noch laufenden Untersuchungen durch die Denkmalpflege ab, die möglichst die ursprüngliche Farbgebung wieder verwendet haben möchte. "Die Schäden im Untergrund sind größer als gedacht", hat Architekt Alfred Holetzke feststellen müssen. Dennoch ist er optimistisch: "Die Außensanierung werden wir noch in diesem Jahr abschließen." Und Pfarrerin Dr. Bettina Opitz-Chen fügt hinzu: "Die Innenarbeiten sind Ende 2010 fertig."

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2009

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main